

## **Christi Himmelfahrt**

*Trachtet nach dem, was oben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. (Kol 3)*

Liebe Gemeinde,

wohl die meisten von uns kennen die bekannte Geschichte vom HANS GUCK IN DIE LUFT aus «Struwelpeter», einem Kinderbuch aus !

In munteren Reimversen wird HANNS erzählt, wo auf dem Schulweg statt auf den Weg vor sich dauernd nach oben schaut und in die Luft starrt.

*Wenn der H a n n s zur Schule ging,  
Stets sein Blick am Himmel hing.  
Nach den Dächern, Wolken, Schwalben  
Schaut er aufwärts, allenthalben.  
Vor die eignen Füße dicht,  
Ja, da sah der Bursche nicht,  
Also daß ein jeder ruft:  
„Seht den Hanns Guck-in-die-Luft!“*

Die Gestalt vom HANS GUCK IN DIE LUFT ist wie die vom «Struwelpeter», dem «Suppenkasper» oder dem «Zappelphilipp» vom Frankfurter Arzt und Psychiater Heinrich Hoffmann erfunden worden.

Die Geschichte vom HANNS GUCK IN DIE LUFT ist im Jahr 1844 als Buch erschienen und soll unterhaltend und gleichzeitig pädagogisch wertvoll sein, ist nach heutigem Geschmack zweifellos stark moralisierend, manchmal auch fragwürdig oder stellenweise gar schadenfreudig... -

witzig aber ist es trotzdem, und klar, dass einem Menschen wie Hanns, wo in die Luft «guckt» statt auf den Boden, ständig Unfälle und unglückliche Zusammenstöße passieren!

Als Kind haben wir die Geschichten vom Hoffmann mit den Illustrationen vom KARL SCHRADER erzählt bekommen und irgendwann unseren Kindern oder Grosskindern erzählt oder vorgelesen.

*Kam ein Hund daher gerannt;  
Hännslein blickte unverwandt  
In die Luft.*

*Niemand ruft:*

*„Hanns! gib acht, der Hund ist nah!“*

*Was geschah?*

*Pauz! Perdauz! – da liegen zwei!*

*Hund und Hännschen nebenbei.*

Der Zusammenstoss mit dem Hündlein mag erheiternd sein, und es ist auch zum Glück glimpflich ausgegangen!

Schlimmer ist das Ende, wo der HANS mit dem Kopf voran in ein Flussbett stürzt, fast ertrinkt und gerettet werden muss.

*Einst ging er an Ufers Rand  
Mit der Mappe in der Hand.  
Nach dem blauen Himmel hoch  
Sah er, wo die Schwalbe flog,  
Also daß er kerzengrad  
Immer mehr zum Flusse trat.  
Und die Fischlein in der Reih'  
Sind erstaunt sehr, alle drei.*

*Noch ein Schritt! und plumps! der Hanns  
Stürzt hinab kopfüber ganz! –  
Die drei Fischlein, sehr erschreckt,  
Haben sich sogleich versteckt.*

*Doch zum Glück da kommen zwei  
Männer aus der Näh' herbei,  
Und sie haben ihn mit Stangen  
Aus dem Wasser aufgefangen.*

*Seht! Nun steht er triefend naß!  
Ei! das ist ein schlechter Spaß!  
Wasser läuft dem armen Wicht  
Aus den Haaren ins Gesicht,  
Aus den Kleidern, von den Armen;  
Und es friert ihn zum Erbarmen.*

*Doch die Fischlein alle drei,  
Schwimmen hurtig gleich herbei;  
Strecken 's Köpflein aus der Flut,  
Lachen, daß man's hören tut,  
Lachen fort noch lange Zeit;  
Und die Mappe schwimmt schon weit.*

Wer den Schaden hat, hat auch den Spott, heisst es doch so schön im Volksmund!

Sogar die sonst stillen «Fischlein» lachen den HANNS aus, wo er wassertriefend am Ufer sitzt, während die Schulmappe auf dem Wasser immer weiter davonschwimmt.

Die Botschaft vom Kinderbuch ist deutlich und klar:

Kinder (und auch Erwachsene) –

macht es nicht wie Hans Guck in die Luft, schaut auf den Boden vor euren Füßen, gebt Acht, wo ihr hinläuft!

Ihr wollt doch nicht am Schluss noch im Graben landen!

Armer HANS GUCK IN DIE LUFT!

Hat er denn nicht alles richtig gemacht –

so wie der Apostel PAULUS im Kolosserbrief seiner Gemeinde angeordnet hat, sie mögen auf das achten, wo «oben» ist?

Wir haben es doch vorhin gehört in der Lesung:

*Trachtet nach dem, was oben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.*

Liebe Gemeinde,

Ihr habt sicher schon gemerkt,

was die Geschichte vom HANNS GUCK IN DIE LUFT mit Christi «Himmelfahrt» zu tun oder auch gar nichts damit zu tun hat.

Das Wort aus dem Kolosserbrief ist gewiss keine Einladung, mit erhobenem Haupt durch die Weltgeschichte zu stolzieren und dabei ständig den Kopf in den Wolken zu haben - sei aus Arroganz oder Hochmut, aus Träumerei oder fanatischem Idealismus.

Es ist vielmehr eine Mahnung, das Leben aus der richtigen Perspektive anzuschauen, nämlich aus der Perspektive vom Reich Gottes.

*Seht dahin, wo Christus ist, auf dem Ehrenplatz an Gottes rechter Seite,*

lautet die Botschaft.

*Ja, richtet eure Gedanken auf Gottes himmlische Welt und nicht auf das, was diese irdische Welt ausmacht.*

Das Fest von Christi Himmelfahrt erinnert daran, dass es in allem Irdischen und Vergänglichem auf Erden noch etwas anderes gibt, wo über uns und vor uns liegt, wo bleibt und ewigen Wert hat.

Ähnlich wird es von JESUS in der Bergpredigt formuliert:

*«Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen, sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen.»*

Wir sollen uns nicht nur auf das Materielle, sondern auch und hauptsächlich auf das Geistige richten, nach dem, wo «oben» oder «vor» uns ist:

der Himmel, die geistige Welt, Gottes Welt, wo kommt und verborgen schon da ist.

Das Reich Gottes ist der Horizont, vor dem wir leben und wirken.

Dies bedeutet nicht, dass wir ständig zum Himmel starren vor lauter Andacht und Frömmigkeit.

Wir sind als Christinnen und Christen keine «HANS GUCK IN DIE LUFT», wo nicht realisieren, was auf Erden passiert oder uns nicht dafür interessieren - im Gegenteil!

Wir leben und wirken im Jetzt.

Wir schaffen und beten im Jetzt.

Aber erst der Blick zum Himmel - gewissermassen die Perspektive vom Reich Gottes -

macht uns fähig, im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe unseren Weg zu gehen und zu vollbringen, was im Leben gut und wichtig und notwendig ist.

«Nach dem trachten, was oben ist» heisst, in allem Gottes Gegenwart wahrzunehmen.

Wir verlieren uns dabei nicht in den Wolken, wie der HANS GUCK IN DIE LUFT.

Wir verlieren uns aber auch nicht im Chaos von der Welt in der verwirrenden Vielfalt von den Aufgaben, Schwierigkeiten und Herausforderungen, wo das Leben mit sich bringt.

Wir verlieren uns auch nicht, wenn wir es schwer haben und manchmal weder ein noch aus wissen.

Warum nicht?

Weil wir eine Perspektive haben!

Wir sind HANS UND HÄNSINNEN GUCK ZU GOTT» und «HANS UND HÄNSINNEN GUCK INS LEBEN».

Wir gehen auf den Wegen, wo Jesus von Nazareth gezeigt und gelebt hat und uns als Herr und Meister vorausgegangen ist.

*Trachtet nach dem, was oben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.*

Christi Himmelfahrt heisst: Jesus ist vorausgegangen.

Christi Himmelfahrt heisst aber auch: ER geht mit.

Dass Jesus heimgekehrt ist in den Himmel von der Allgegenwart Gottes und dort «zu seiner Rechten sitzt» bedeutet,

dass ER nicht irgendwo fern über den Wolken, sondern unter uns und bei uns allgegenwärtig präsent ist -

so wie ein Psalmwort sagt:

*Ich habe den Herrn allezeit vor meinen Augen;*

*Er steht mir zur Seite, damit ich nicht falle.*

Christus ist Fundament und Fokus von unserem Dasein in Zeit und Ewigkeit.

Der auferstandene und erhöhte HERR ist uns nahe auf allen Wegen, wo wir gehen.

Ohne den Bodenkontakt zur Realität zu verlieren und wie ein HANS GUCK IN DIE LUFT blind durch das Leben zu irren, haben wir IHN vor Augen, wo der Weg, die Wahrheit und das Leben ist.

Auch in den konkreten Aufgaben und Anforderungen vom Alltag trachten wir nach dem, was «oben» ist und von «oben» kommt.

*Ich habe den Herrn allezeit vor meinen Augen.*

Mit Jesus, seinem Sinn und Geist, seinem Wort und Beispiel vor Augen, werden wir stetig weitergehen auf unserem Weg IHM entgegen.

Unterwegs gibt es zwar Ablenkungen, Hindernisse, Querwege und Umwege, aber wenn wir IHN als Richtlinie, Fundament und Fokus vor uns haben, *Jesus Christus*, dann sind wir gut und sicher unterwegs.

ER geht voran und winkt uns zu sich, Schritt für Schritt für Schritt, auf unserem Weg zum Himmel.

*Trachtet nach dem, was oben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.*

Amen.